

Produkt- und Markenrechte: So schützen deutsche Hersteller ihre Produkte

Russisches (Lizenz-)Roulette

Russland ist für europäische Firmen nicht nur als Absatzmarkt, sondern – trotz aller politischen Unsicherheit – auch als Entwicklungs- und Produktionsstandort interessant. Patente und Marken können hier den Weg ebnen. Deren Verwertung muss jedoch an das russische Rechtssystem angepasst werden.



Ein Zentralgericht für Geistiges Eigentum ergänzt den Gewerblichen Rechtsschutz Bild: Fotolia/corund

Bei Medizintechnik setzt Russland hauptsächlich auf Importe, wobei USA und Japan die meisten Geräte liefern – Deutschland liegt auf dem dritten Platz. Gefördert durch eine Gesundheitsinitiative, die 2010 auf den Weg gebracht wurde, ist Russland mit einem Importvolumen von rund 4,4 Mrd. Euro (2012) der neuntgrößte Markt für Medizintechnik. Besonderen Bedarf haben russische Ärzte an Diagnosegeräten, vorzugsweise mit

einer guten Visualisierungstechnik, gefolgt von Instrumenten für die Herzchirurgie und die Augenheilkunde. Aber auch orthopädisches Equipment und Laborausrüstung sind gefragt. Russland baut hier auf innovative Produkte aus den westlichen Industriestaaten. Das garantiert Absatzchancen für die europäische Medizintechnikindustrie, die mit innovativen High-Tech-Produkten aufwartet.

Wenn es um den rechtlichen Schutz von technischen Innovationen geht, wird Russland oft unterschätzt. Berichte über Korruption und fehlendes rechtsstaatliches Denken erzeugen ein Bild Russlands, das auf unzureichende Maßnahmen bei der Bekämpfung von Produktpiraterie schließen lässt. Am Ende bleibt der Eindruck, das traditionsreiche Land würde den Schutz des Geistigen Eigentums wenig beachten. Das schreckt europäische Unternehmen ab, ihre Innovationen trotz des aussichtsreichen Absatzmarktes in Russland rechtlich abzusichern. Vielfach wird die Vorstellung, Patente wären in Russland wenig wert, dadurch verstärkt, dass russische Unternehmen selbst vergleichsweise wenige Erfindungen anmelden und russische Patentanmelder insbesondere im Ausland kaum in Erscheinung treten. So gingen im Jahr 2012 etwa 44 000 Patentanträge beim Russischen Patentamt Rospatent ein, davon knapp 29 000 von russischen Anmeldern. Das Europäische Patentamt EPA verzeichnete gerade einmal 978 Patentanträge mit russischem Ursprung. Zum Vergleich: deutsche Unternehmen haben zur gleichen Zeit über 46 000 Patente in

Deutschland und mehr als 34 000 Patente beim EPA eingereicht. Diese Zahlen nähren den Eindruck, Patente in Russland lohnen sich nicht.

Das Gegenteil ist der Fall: Dieses Missverhältnis zwischen den guten Absatzpotential und dem überschaubaren Patentumfeld bietet Chancen für ausländische Unternehmen. Denn die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Schutz Geistigen Eigentums sind in Russland – entgegen aller Vorurteile – gut. Hier besinnt sich das ehemalige Zarenreich auf eine lange Tradition, die mit dem Beitritt zur Welthandelsorganisation in einer Neugestaltung entsprechender Rechtsnormen mündete. Diese finden sich an äußerst prominenter Stelle im zentralen Gesetz des Wirtschaftslebens, dem russischen Zivilgesetzbuch, und dokumentieren so die Bedeutung, die der russische Gesetzgeber dem Geistigen Eigentum beimisst. Ergänzt wurde die Revision des Gewerblichen Rechtsschutzes in Russland durch die Einführung eines zentralen Gerichts für Geistiges Eigentum, das am 3. Juli 2013 seine Arbeit aufgenommen hat. Bislang waren über das Land verteilte Arbitrage-Gerichte, die im Wesentlichen alle Handelsstreitigkeiten

» **Weitere Informationen**
Zu den Experten für gewerblichen Rechtsschutz: www.mbp.de

Ihr Stichwort

- Patent- und Markenrecht
- Produktpiraterie bekämpfen
- Rechtliche Rahmenbedingungen beachten
- Registrierungszwang

Schutz fürs Patent

Um den Kern einer Erfindung herauszukristallisieren und diesen richtig zu schützen, ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Erfinder und Anwalt Voraussetzung. Deshalb suchen Patentanwälte vor, während und nach der Ausarbeitung einer Patentanmeldung das Gespräch mit ihren Kunden und informieren sich, gerne auch direkt vor Ort, über Erfindungen und die Innovationen des Unternehmens. Dabei stellen sie sich allen Fragen, die im Zusammenhang mit Erfindungen aufkommen: zum Arbeitnehmererfinderrecht, wenn schneller Schutz und bereits eine Durchsetzung vor der Patenterteilung benötigt wird oder wenn Erfindungen lizenziert werden sollen.

Mitarbeiter der Kanzlei Meissner Bolte & Partner in München beraten und vertreten Unternehmen in Teams aus Patent- und Rechtsanwälten vor und nach der Erteilung eines Patents. Die Kanzlei ist auf allen Gebieten des gewerblichen Rechtsschutzes im In- und Ausland aktiv.



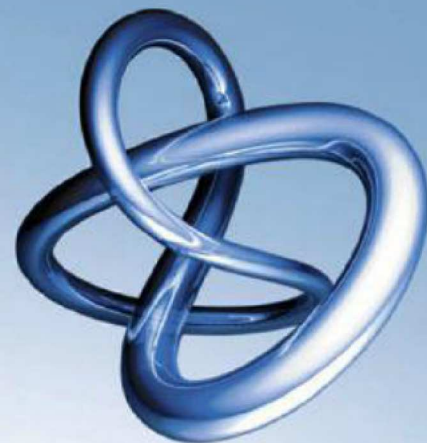
ten behandeln, mit Patent- und Markenstreitigkeiten befasst. Das spezialisierte Zentralgericht mit Sitz in Moskau verspricht hier eine deutliche Qualitätssteigerung. Insgesamt hat sich das heutige russische Patent- und Markenrecht positiv entwickelt und verspricht einen guten Rechtsschutz – auch für ausländische Unternehmen.

Diese tun gut daran, ihre Innovationen auch rechtlich abzusichern; bestenfalls noch vor dem Markteintritt in Russland. Neben einem Partner vor Ort, der die russische Mentalität versteht, sind Patente und Marken eine wichtige Voraussetzung für Geschäfte in Russland. Meist entscheiden sich ausländische Unternehmen auch wegen der schieren Größe Russlands dazu, die Produktion an einen russischen Partner zu vergeben. Lizenzen an bestehenden Schutzrechten können solche Geschäftsbeziehungen festigen. Allerdings sollten gerade im Hinblick auf solche Lizenzen wichtige Details beachtet werden. Denn ein russischer Patent- oder Markenlizenzvertrag wird durch die beiderseitige Unterschrift nicht sofort wirksam. Das russische Recht sieht für solche Verträge vielmehr einen Registrierungszwang vor. Ohne eine Eintragung der Lizenzvereinbarung in das amtliche Register bei Rospatent kann sich keiner der Vertragspartner

darauf berufen, der Vertrag hätte Bestand. Das kann in der Praxis schwerwiegende Folgen haben, wenn der Lizenznehmer beispielsweise Produkte nach Russland importieren möchte, diese aber von den russischen Zollbehörden wegen Verletzung eines bestehenden Schutzrechts aufgehalten werden. Ein Vorweisen des Lizenzvertrages nützt dem Lizenznehmer nicht, wenn zuvor keine amtliche Registrierung erfolgte. Der Zeitverlust für die nachträgliche Registrierung kann bisweilen einige Monate betragen und so zu einer schmerzlichen Lieferverzögerung führen.

Festzuhalten bleibt, dass das russische Patent- und Markenrecht gut aufgestellt ist, aber Stolpersteine beinhaltet. Ein eigener Patent- und Markenschutz ebnet einige Wege, bei der wirtschaftlichen Verwertung von Schutzrechten sind aber einige Besonderheiten zu beachten. Für europäische Unternehmen ist dies oft schwer erkennbar, da hier bekannte rechtliche Detailnormen nicht eins-zu-eins auf Russland übertragbar sind. Eine gute Rechtsberatung ist daher unumgänglich.

■ **Manuel Soria Parra**
European Patent Attorney,
Meissner Bolte & Partner, München



UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN AUS EINER HAND



Helix Medical ist der One-Stop-Shop für Komponenten in der medizintechnischen Industrie. Mit unserem einzigartigen Produktspektrum erhalten Sie Schläuche und Formteile in höchster Qualität.

Aus Silikon. Aus Thermoplast.

Aus einer Hand.

HELIX
M E D I C A L

Helix Medical Europe GmbH
Liebigstraße 2-8
67661 Kaiserslautern
www.helixmedical.de